

für einan der - mit einander



Marienschule Friesoythe

Brakestraße 3
26169 Friesoythe

Tel.: 04491-40627
Fax: 04491-789166

Mail: marienschule@friesoythe.de
Internet: www.marienschule-friesoythe.de

Ganztagskonzept der Marienschule Friesoythe als offene Ganztagschule

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Planungsgrundlagen	3
1.1	Schulträger	3
1.2	Schule, an der das Ganztagsangebot geplant ist	3
1.3	Zügigkeit und Entwicklung der Schülerzahlen	3
1.4	Vorhandene Bausubstanz und Raumausstattung	4
1.5	Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung	6
1.6	Kooperationspartner	6
2.	Situation im Umfeld der Schule	10
2.1	Ganztags- und Betreuungsangebote benachbarter Schulen	10
2.2	Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten	10
3.	Schulische Bedürfnisse für eine Ganztagschule	11
3.1	Qualifizierte Begründung des Bedarfs	11
3.2	Quantifizierte Begründung des Bedarfs	13
3.3	Prognose für einen langfristigen schulischen Bedarf	15
4.	Konzeption des gewünschten Ganztagschulangebotes	15
4.1	Umfang, Organisationsmodell und Zeitkonzept	15
4.2	Organisation des Mittagessens	15
4.3	Grundzüge der päd. Konzeption	16
4.4	Grundzüge der organisatorischen Konzeption	17
4.5	Erforderliche bauliche Maßnahmen	17
4.6	Evaluation	18
5.	Regionale Abstimmung	18
6.	Stellungnahmen schulischer und kommunaler Gremien	19

Konzept

1. Ausgangslage und Planungsgrundlagen

1.1 Schulträger:

Stadt Friesoythe
Alte Mühlenstraße 12
26169 Friesoythe

Ansprechpartner:
Bürgermeister: Sven Stratmann
Tel: 04491-92930
Fax: 04491-9293-100
E-Mail: rathaus@friesoythe.de

1.2 Schule, an der das Ganztagsangebot geplant ist:

Marienschule Friesoythe
Grundschule für Schülerinnen und Schüler katholischen Bekenntnisses
Schulleitung: Ingrid Kreyenschmidt
Brakestraße 3
26169 Friesoythe
Tel: 04491-40627
E-Mail: marienschule@friesoythe.de

Das Konzept wurde erstellt von:

Ina Niehaus, Maria Eilers, Marion Budde, Sabine Wegmann, Christina Vogel-
sang

1.3 Zügigkeit und Entwicklung der Schülerzahlen:

Die Marienschule ist eine Grundschule für Schülerinnen und Schüler katho-
lischen Bekenntnisses. Sie ist eine von zwei Grundschulen im Stadtkern. Die
Stadt unterhält insgesamt 11 Grundschulen, die in Einzugsgebiete aufgeteilt
sind. Die Marienschule wird daher von Schülerinnen und Schülern des vom

Schulträger festgelegten Einzugsgebietes besucht. Bei der Ludgeri-Schule handelt es sich um eine Grundschule für Schüler aller Bekenntnisse.

An der Marienschule werden zurzeit 126 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Jahrgänge sind zweizügig. Sie ist die kleinere von beiden Grundschulen im Stadtkern.

Aufgrund des demographischen Wandels sind sinkende Schülerzahlen nicht unwahrscheinlich, dies kann auch bedeuten, dass Grundschulen zusammengelegt werden (z.B. Thüler Schüler kommen zur Marienschule) und so eventuell auch mit steigenden Schülerzahlen gerechnet werden muss. Hinzu kommt noch, dass bei Ablegung des kath. Status weitere Schüler aus dem Einzugsgebiet der Marienschule die Schule besuchen werden.

1.4 Vorhandene Bausubstanz und Raumausstattung:

Die Grundschule verfügt über acht allgemeine Unterrichtsräume, die zum Teil für größere Klassenstärken zu klein sind (siehe Raumkonzept).

Insgesamt gibt es an der Marienschule folgende Räume:

Im Erdgeschoss:

- Zwei Klassenräume für das 1. Schuljahr mit zwischenliegendem Differenzierungsraum, der für die Betreuung der Erst- und Zweitklässler verwendet wird,
- Hausmeisterwerkstatt,
- Computerraum mit 16 Arbeitsplätzen,
- Schüler-WC (Jungen, Mädchen),
- Damen und Herren-WC (Lehrkräfte),
- Lehr- und Lernmittelraum (Sammlung/Unterrichtsmaterial/Kunst)
- Kopierraum,
- Verwaltungstrakt mit Mehrzweckraum, der als Erste-Hilfe Raum, Bücherlager, Lehrmittelraum, Besprechungszimmer und Förderraum genutzt wird, Schulleitungsbüro, Sekretariat und Lehrerzimmer. Das

- Lehrerzimmer verfügt über einen Einzelarbeitsplatz sowie eine Lehrerbücherei,
- behindertengerechte Toilette,
 - Putzmittelraum,
 - Aula inkl. Bühne; diese wird genutzt als Instrumentenlager, Stuhllager sowie für den Unterricht in den Fächern Sport, Musik, Theater, Englisch
 - Klassenraum,
 - Werkraum, der mit vier Werkbänken ausgestattet ist.

Im 1. Stockwerk:

Fünf Unterrichtsräume, davon drei mit ca. 65 qm und zwei umgewandelte Funktionsräume mit 50 qm bzw. 54 qm, die als Klassenraum benutzt werden. Letztere sind für größere Klassenstärken nicht geeignet. Außerdem befindet im 1. Stockwerk die Schulbücherei und eine Besenkammer.

Dachboden:

Zwei nicht ausgebaute Lagerräume (Theaterinventar, Schulinventar: Tische und Stühle, Unterrichtsmaterial, Aktenarchiv), Lagerraum des postgeschichtlichen Museums.

Keller:

Heizungsanlage, Elektronik

Direkt vom Pausenhof sind zudem zwei Toilettenräume erreichbar und ein kleiner Raum für die Aufbewahrung und Ausleihe von Spielgeräten.

Nebengebäude (altes Hausmeisterhaus):

Küche, zwei Räume für den Sprachförderunterricht und Sportmateriallager. Das Obergeschoss befindet sich in einem baufälligen Zustand.

Die Grundschule verfügt über keine eigene Sporthalle. Die etwa 200m von der Schule entfernte Sporthalle des Landkreises Cloppenburg (beim Albertus-Magnus-Gymnasium) wird zurzeit vormittags von der Marienschule genutzt. Eine Nutzung für Nachmittagsangebote der Marienschule ist laut AMG

unwahrscheinlich. Die Sporthalle wird ansonsten von verschiedenen Vereinen und Gruppen sowie von der Berufsbildenden Schule I und II genutzt.

Für den Schwimmunterricht steht das in etwa 1km entfernte Freizeitbad Aquaferrum zur Verfügung (4 Stunden wöchentlich).

1.5 Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung

Träger der Schülerbeförderung ist der Landkreis Cloppenburg. Die Beförderung findet im Verbund mit den Grundschulen der Stadt Friesoythe, der Oberschule Altenoythe, der Realschule, dem Albertus-Magnus-Gymnasium und den Berufsbildenden Schulen statt. Dementsprechend sind die Fahrpläne und Unterrichtszeiten aufeinander abgestimmt. Der Anteil der Fahrschüler beträgt zur Zeit 9,5%.

1.6 Kooperationspartner

Die Marienschule setzt sich für die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Partnern in der Stadt ein. Hierzu gehört die Zusammenarbeit mit:

- Kath. Kirchengemeinde St. Marien
- dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)
- der Verein „Jedem Kind eine Chance“
- Kath. Bücherei St. Marien
- Famila Verbrauchermarkt und Edeka (Gesunde Ernährung)
- Sportvereine
- Feuerwehr
- Polizei etc.
- Kindergärten
- Präventionsrat
- Förderverein (Ich bin für dich da)
- Lesemütter

Es gibt Kooperationen mit den örtlichen Sportvereinen. Im Rahmen des Sachunterrichtes wird die Freiwillige Feuerwehr Friesoythe besucht. Jährlich findet die Fahrradkontrolle durch die Polizei statt. Außerdem wird in der 4. Klasse

zusätzlich eine Fahrradprüfung durchgeführt. Das Bustraining in der 1. Klasse wird gemeinsam mit der Polizei durchgeführt.

1.6.1 Pädagogische Maßnahmen/Projekte

1.6.1.1 Chor-Kids

Seit dem Schuljahr 2009 gibt es die „Chor-Kids“ an unserer Grundschule, die in zwei freiwilligen Zusatzstunden musikalische Projekte einüben, um Auftritte innerhalb und außerhalb der Schule vorzubereiten (Gottesdienste, Adventsfeiern, Besuche im Seniorenheim, Maitage). Unsere Chor-Kids erfreuen sich einer hohen Akzeptanz. Derzeit besteht der Chor aus 65 Kindern (ca. 80% der Schüler der 2. bis 4. Klassen).

1.6.1.2 Multimediale Erziehung

Seit Juni 2014 sind alle Klassenräume mit einem Laptop ausgestattet. So können Unterrichtsinhalte durch Präsentationen, Visualisierungen und interaktive Erarbeitung unterstützt werden. Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre ist diese Unterstützung unerlässlich, um den Schülerinnen und Schülern die notwendige Sicherheit in ihrer eigenen Medienkompetenz zu vermitteln.

1.6.1.3 Leseförderung

Book-Buddy: Jedes Jahr lesen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 im Kindergarten den Vorschulkindern aus Büchern vor.

Welttag des Buches: Jedes Jahr wird der Welttag des Buches besonders gestaltet und in den Unterricht integriert.

Buchausstellung: Die Klassen 3 und 4 besuchen regelmäßig die vorweihnachtliche Buchausstellung der Bücherei St. Marien.

BIB-Fit: Die Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 werden regelmäßig über die Abläufe in einer Bücherei informiert. Nach dem Büchereitraining erhalten sie ihren Büchereipass.

1.6.1.4 Weitere pädagogische Maßnahmen

Musical-Projekt:

Die Kinder der Klassen 2-4 studieren in Arbeitsgemeinschaften ein Musical ein, das am Ende des Schuljahres einem großen öffentlichen Publikum (Schulen, Kindergärten etc.) vorgeführt wird.

Montagsrunde:

Jeden Montag treffen sich alle Klassen in der Aula zum Beten, Singen oder Geburtstag feiern. Dieses Treffen wird auch genutzt, um den Schülern wichtige Informationen mitzuteilen. Es dient der Stärkung der Gemeinschaft.

Theaterbesuch:

Regelmäßig im Jahr versucht unsere Schule, in der Adventszeit eine Theateraufführung (Oldenburgisches Staatstheater, Laboratorium, Freilichtbühne Ahmsen etc.) zu besuchen.

Schulfahrten/Wandertage:

In allen Jahrgangsstufen findet ein Ausflug/Wandertag pro Schuljahr statt (z.B. Klasse 1 -> Tierpark Thüle). Die Klassen 4 fahren zum Abschluss ihrer Grundschulzeit für drei Tage mit ihren Klassenlehrern zum Schullandheim Bissel.

Schulfest:

Die Marienschule veranstaltet regelmäßig ein Schulfest, das von den Eltern tatkräftig unterstützt wird.

Projekte im Jahresverlauf:

- Basteltag „Wir gestalten unsere Schule für die Weihnachtszeit“ (Freitag vor dem 1. Advent)
- Känguru-Wettbewerb (Standardisierter Mathematik-Test der 3. und 4. Klassen)
- St. Martinsspiel (zweijährig im Wechsel mit der Ludgeri-Schule)
- Singen bei der Weihnachtsfeier der Senioren

- Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium und der Realschule im Fach Sachunterricht
- alternative Bundesjugendspiele

1.6.2 Prävention

Prävention bedeutet, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Diese betreffen die soziale Interaktion, das Ich-Wir-Gefühl, die Körperlichkeit, die Gesundheit, das Miteinander, das eigene Können, gesellschaftliche Regeln. Vernetzt in den Unterrichtsfächern der Grundschule werden Präventionsthemen direkt und indirekt immer wieder thematisiert.

Zusätzlich gibt es deshalb weitere Projekte zur Prävention an der Marienschule zu vielen verschiedenen Bereichen. Im Folgenden werden dazu einige Aspekte näher erläutert:

1.6.2.1 Bewegte Pause

Die „Bewegte Pause“ findet täglich in den großen Pausen durch eine Spiel- und Sportgeräteausleihe statt. Die Schüler der 4. Schuljahre sind für die Ausleihe von Spielgeräten zuständig. Damit wird die sportliche Betätigung auch außerhalb der Sporthalle gefördert und ein Ausgleich zum Unterricht geschaffen, der die Schülerinnen und Schüler motiviert.

1.6.2.2 Gewaltprävention

In Unterrichtseinheiten können beispielsweise Rollenspiele zum Thema „Streit“ durchgeführt werden. Ziel ist es dabei, das Selbstwertgefühl zu stärken, eigene Stärken und Schwächen auszudrücken, positiv und negativ besetzte Gefühle zu unterscheiden, Teamfähigkeit zu fördern, Kritik zu äußern und auszuhalten, das Selbstbewusstsein zu stärken und Verantwortung zu übernehmen. Denn diese Dinge tauchen im Schulalltag immer wieder auf und fordern das Kind heraus.

1.6.2.3 Hygiene/Umweltschutz

Ein Hygieneplan legt fest, welche diesbzgl. Regeln in einer Schule eingehalten werden sollten. Er verfolgt gleichzeitig erzieherische Ziele für die Kinder sowie

den Schutz der Gesundheit. Zudem ist ein Hofdienst unter dem Motto „Saubere Schule“ für eine stärkere Mitverantwortung eingerichtet worden.

1.6.2.4 Richtiges Verhalten bei Alarm

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn jeden Halbjahres über die Regelungen und Verhaltensweisen bei Alarm durch den Klassenlehrer belehrt. Zusätzlich erfolgt jedes Jahr im Sommer eine Übung zum Feueralarm mit allen an der Schule tätigen Personen.

1.6.2.5 MFM Projekt

Wie Mädchen und Jungen ihren eigenen Körper erleben und bewerten, hat großen Einfluss auf ihr Selbstbild und ihr Selbstwertgefühl. Sich als Frau oder Mann zu bejahen und die körperlichen Veränderungen in der Pubertät in positiver Weise zu erleben, ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Gerade die Art und Weise, wie junge Menschen auf die körperlichen Veränderungen vorbereitet werden, wirkt sich auf ihre spätere Einstellung zu Gesundheit, Sexualität und Fruchtbarkeit aus. (Quelle: Flyer MFM-Projekt)

Die Marienschule lässt dieses Projekt jedes Jahr im vierten Jahrgang durchführen. Finanziert wird es durch Spenden aus schulischen Projekten, von Privatpersonen und anderen Einrichtungen.

2. Situation im Umfeld der Schule

2.1. Ganztags- und Betreuungsangebote benachbarter Schulen:

Im Zentrum der Stadt Friesoythe gibt es zwei verlässliche Grundschulen. Die Ludgeri-Schule Friesoythe wird seit dem Schuljahr 2010/2011 als offene Ganztagschule geführt. Im Sekundarbereich wird die Oberschule Altenoythe und die Realschule als Ganztagsbetrieb geführt.

2.2 Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten:

In den 4 Kindertagesstätten des Stadtzentrums von Friesoythe (Christophorus, Don Bosco, Grüner Hof/Haus für Kinder und Montessori Kinderhaus) werden Ganztagsgruppen bedarfsgerecht angeboten. Den Kindertagesstätten „Grüner

Hof/Haus für Kinder“ und „Montessori-Kinderhaus“ sind Kinderkrippen zur Betreuung von Kindern bis zum 3. Lebensjahr angeschlossen. In der Kinderkrippe „Weidekörbchen“ werden nur Kinder bis zum 3. Lebensjahr betreut.

Die weiteren acht Kindertagesstätten der umliegenden Ortschaften verfügen über ein offenes Ganztagsangebot.

3.Schulische Bedürfnisse für eine Ganztagschule

3.1 Qualifizierte Begründung des Bedarfs:

Die Marienschule ist eine verlässliche Grundschule für Schülerinnen und Schülern kath. Bekenntnisses (56% rk./28% ev./16% andere/konfessionslos). Etwa 40% der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund (32% Aussiedler/8% Ausländer).

Zusammensetzung der Schülerschaft im Überblick:

	Zum 1.9.13 Schulj. 2013/2014	Zum 1.9.14 Schulj. 2014/15	Aktuelle Zahlen vom 01.02.2015
Anzahl der Schülerinnen u. Schüler	134	128	126
Davon weiblich	65	65	63
Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund in %	*1	51	51
Anzahl der Kinder mit Sprachförderung vor der Einschulung	9	6	6
Anzahl der Kinder mit Sprachförderung in der GS	20	13	13
Anzahl der Kinder mit festgestellten sonderpäd. Förderbedarf	1	5	3
Davon in der GS verblieben	1	5	3
Anzahl förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler (RIK)	18	17	16
Fahrschülerinnen und –schüler in %	11,9	9,5	9,6
Anzahl der Nullzahler bei der entgeltlichen Schulbuchausleihe	29	12	12

¹ Die Zahlen sind nicht mehr ermittelbar, da die Schülerakten zur nächsten Schule weitergereicht wurden.

Zur Situation der Schülerinnen und Schüler:

- Das Unterstützen von schulischen Leistungen im fachlichen wie im sozialen Bereich gehört nicht mehr unbedingt zu den Selbstverständlichkeiten der elterlichen Fürsorge.
- Viele Kinder sind nachmittags auf sich allein gestellt. Sie zeigen in ihrem Verhalten deutliche Sozialisationsdefizite. Ein qualifiziertes Freizeit- und Betreuungsangebot ist nur in geringem Umfang vorhanden und wird nicht entsprechend angenommen.
- Eine Reihe von Schülerinnen und Schüler kennt keine regelmäßige Mahlzeit mehr. Ein gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendbrot finden in vielen Familien nicht mehr statt. Außerdem wird in vielen Familien nicht auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet.
- Kinder aus sozial schwachen Familien können häufig nicht an kostenpflichtigen Nachmittagsangeboten teilnehmen. Kostenpflichtige schulische Angebote werden für sozial benachteiligte Schüler aus dem Leistungspaket für Bildung und Teilhabe finanziert.
- Ein steigender Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler unserer Schule erfährt zu Hause aufgrund der besonderen Bedingungen (Sprachprobleme/ganztägige Berufstätigkeit beider Elternteile, Ein-Eltern-Familien usw.) keine oder nur wenig Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben.

Daraus folgt für die Planung einer Ganztagschule, dass sich die Grundschule auf die o.a. Gegebenheiten und veränderten Bedingungen, unter denen die Schülerinnen und Schüler aufwachsen, einstellen muss. In der Schule ist ein Rahmen zu schaffen, in welchem die oben beschriebenen Defizite weitestgehend aufgefangen werden können.

Dazu gehören insbesondere:

- Angebot einer warmen täglichen Mahlzeit – nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten zusammengestellt.
- Qualifizierte Unterstützung bei der Anfertigung der täglichen Hausaufgaben mit möglichst weitgehender zusätzlicher Förderung bzw. Forderung.

- Bereitstellen von gelenkten Freizeitaktivitäten durch unterrichtsergänzende Angebote – insbesondere im handwerklichen, musischen und sportlichen Bereich.

Durch ein solches Ganztagsangebot können die sozialen und schulischen Lern- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert werden. Kontakte und Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener sozialer Schichten werden verstärkt angebahnt und gefördert. Kinder verschiedener Schichten und Kulturkreise erhalten die Möglichkeit, vermehrt gemeinsam zu lernen und zu leben. Am Nachmittag stehen ihnen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Die Benachteiligungen von Kindern aus bildungsfernen Familien können so zumindest teilweise ausgeglichen werden.

Die Einrichtung einer offenen Ganztagschule an der Marienschule knüpft nahtlos an die bereits bestehenden, guten Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten in den Kindergärten der Stadt Friesoythe an und schließt die Lücke zu bereits vorhandenen Ganztagsangeboten im Sekundarbereich I.

3.2 Quantifizierte Begründung des Bedarfs:

Um über die schulische Einschätzung hinaus quantitative Angaben für die Notwendigkeit der Einführung einer Ganztagschule zu erhalten, wurde am 17. Februar 2015 eine Elternbefragung mit 204 Fragebögen vorgenommen.

Durchführung der Befragung Februar 2015		
Rückläufer der Befragung	KiGa: 51 + Grundschule: 97	
Ergebnisse:	Absolute Zahlen	% von allen Rückläufern
Grundsätzliches Interesse an Ganztagschule (Zustimmung)	93	63%
Inanspruchnahme des Nachmittagsangebotes an		
1 Tag pro Woche	11	12%
2 Tage pro Woche	22	24%
3 Tage pro Woche	12	13%
4 Tage pro Woche	42	45%
ohne Angabe	6	6%
Interesse am Essensangebot (mit Hausaufgabenbetreuung/ Förderung)	79	85%

Im Folgenden werden die Fragebögen der vier Jahrgänge ausgewertet, die das Ganztagsangebot 2016 tatsächlich in Anspruch nehmen können.

Durchführung der Befragung Februar 2015		
Rückläufer der Befragung	KiGa: 51 + 1. und 2. Klasse der Grundschule: 51	
Ergebnisse:	Absolute Zahlen	% von allen Rückläufern
Grundsätzliches Interesse an Ganztagschule (Zustimmung)	69	67,6%
Inanspruchnahme des Nachmittagsangebotes an		
1 Tag pro Woche	10	15%
2 Tage pro Woche	14	20%
3 Tage pro Woche	11	15%
4 Tage pro Woche	31	45%
ohne Angabe	3	5%
Interesse am Essensangebot (mit Hausaufgabenbetreuung/ Förderung)	58	85%

3.3 Prognose für einen langfristigen schulischen Bedarf:

Aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen und der schulischen Einschätzung der Nachfrage, ist mit einem entsprechenden Bedarf zu rechnen. Die Grundschule hält ab dem Jahr 2016 ein Nachmittagsangebot für ca. 70 Schülerinnen und Schüler täglich für erforderlich. In Zukunft wird der Bedarf voraussichtlich steigen.

4. Konzeption des gewünschten Ganztagsangebotes

4.1 Umfang, Organisationsmodell und Zeitkonzept:

Die Marienschule beantragt die Einführung eines Ganztagsangebotes für alle vier Schuljahre an vier Wochentagen. Das Angebot beinhaltet eine warme Mahlzeit, eine 60-minütige Hausaufgabenbetreuung einschließlich Förder- und Fördermaßnahmen sowie ein unterrichtsergänzendes Angebot, welches um 15.15 Uhr beendet sein sollte, um die Schülerbeförderung mit den Plänen der weiterführenden Schulen vor Ort abzustimmen.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
12.40-13.30	Essen Spiel- u. Ruhepause	Essen Spiel- u. Ruhepause	Essen Spiel- u. Ruhepause	Essen Spiel- u. Ruhepause
13.30-14.30	Hausaufgabenbetreuung/ Förderung	Hausaufgabenbetreuung/ Förderung	Hausaufgabenbetreuung/ Förderung	Hausaufgabenbetreuung/ Förderung
14.30-15.15	Unterrichtserg. Angebote	Unterrichtserg. Angebote	Unterrichtserg. Angebote	Unterrichtserg. Angebote

4.2 Organisation des Mittagessens:

Das Mittagessen wird von externen Küchen geliefert. Die Kosten für das Mittagessen sind von den Erziehungsberechtigten zu tragen. Bedürftige Kinder haben einen Rechtsanspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Die Schule will intensiv nach weiteren Möglichkeiten suchen, damit kein Kind wegen anfallender Kosten vom Ganztagsangebot ausgeschlossen wird. Organisatorisch ist an ein zeitlich versetztes Mittagessen für die einzelnen Jahrgänge gedacht. Weil das erste und zweite

Schuljahr in der 5. Stunde am Betreuungsangebot teilgenommen hat, soll es mit dem Essen beginnen und anschließend eine Spiel- und Ruhepause haben. Somit findet das Essen zeitlich von 12.40 – 13.05 Uhr statt. Das dritte und vierte Schuljahr hingegen, welches direkt aus dem Unterricht kommt, beginnt zunächst mit einer Spiel- oder Ruhepause und geht anschließend zum Mittagessen (13.05 – 13.30 Uhr). Im Anschluss folgt die Hausaufgabenbetreuung.

Die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen sowie Einrichtungen werden vom Schulträger noch geschaffen.

4.3 Grundzüge der pädagogischen Konzeption:

Ziel der schulischen Arbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen sowie Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie zu mündigen, selbständigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft werden lassen, damit sie ihren Platz in der Familie, in der Gesellschaft und im Berufsleben finden können.

Besonderen Wert legen wir dabei auf Hilfsbereitschaft, Offenheit, Zuverlässigkeit und gegenseitigen Respekt. Unsere Schule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern dabei vielfache Kompetenzen für die Motivation und Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, für ein soziales Miteinander, für moralische, kulturelle und religiöse Wertvorstellungen sowie für die Bewältigung von Gegenwart und Zukunft.

Neugier stellt eine wesentliche Voraussetzung für lebenslanges Lernen dar. Sie ist Ausgangspunkt für das Erreichen von Ergebnissen entsprechend des individuellen Lern- und Leistungsvermögen. Zum Erhalt von Neugier und kindlicher Begeisterung stellt die Schule vielfältige methodische, pädagogische, organisatorische und inhaltliche Angebote bereit.

Durch die über den Vormittagsunterricht hinaus zusätzlichen Angebote können diese Ziele in besonderer Weise erreicht werden. Die Hausaufgabenbetreuung entlastet die Familien und schafft bessere Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Durch die unterrichtsergänzenden

Angebote werden Sozialisationsdefizite abgebaut, Freizeitaktivitäten erweitert und Begegnungen von Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen gefördert. Soziale Kompetenzen werden in stärkerem Maße vermittelt, die Integration von Kindern mit anderen Muttersprachen oder von Kindern mit Sprachdefiziten gelingt weitaus besser.

4.4 Grundzüge der organisatorischen Konzeption:

Mittagessen:

Für die Ausgabe des Mittagessens (vorbereitete Maßnahmen, Essensausgabe, Reinigung) wird der Schulträger entsprechendes Personal bereitstellen.

Die Beaufsichtigung während des Essens und der Spiel- bzw. Ruhepause übernimmt die Schule.

Hausaufgabenbetreuung:

Die Hausaufgabenbetreuung sowie die Durchführung von Förder- und Fördermaßnahmen sollen durch Lehrkräfte und geeignete, qualifizierte päd. Mitarbeiter erfolgen.

Unterrichtsergänzende Angebote:

Für unterrichtsergänzende Angebote sind neben päd. Mitarbeitern und evtl. Lehrkräften insbesondere Kooperationen mit externen Partnern aus Vereinen vorgesehen. Wir erwägen eine Kooperation mit örtlichen Sport- und Musikvereinen.

Durch diese Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern und Vereinen im Rahmen des Ganztagsangebotes besteht die Möglichkeit einer stärkeren Vernetzung und Einbindung der Schule in das gesellschaftliche Umfeld der Schule.

4.5 Erforderliche bauliche Maßnahmen

An der Marienschule ist aktuell kein Raum vorhanden, der zur Mensa mit den dazugehörigen Nebenräumen umfunktioniert werden könnte. Daher ist es erforderlich, durch bauliche Maßnahmen die erforderlichen Räume für die Essensausgabe (Mensa) und weitere Räume zu schaffen.

Die Einrichtung weiterer Räumlichkeiten wie z.B. Ruheräume, Gruppen-, Fachunterrichts- und Besprechungsräume und Lehrmittelräume, wird der Rat der Stadt Friesoythe mit dem Baukonzept entscheiden.²

4.6 Evaluation

Es ist geplant am Ende eines jeden Schuljahres das Ganztagsangebot unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Schülerschaft, Elternschaft, Lehrkräften, außerschulischen Kooperationspartner sowie des Schulträgers hinsichtlich des beschlossenen Konzeptes auszuwerten sowie Vorschläge zur Weiterentwicklung zu erarbeiten.

Im ersten Jahr ist eine Evaluation zum Ende des Halbjahres vorgesehen.

5. Regionale Abstimmung

Schülerbeförderung:

Die Organisation der Schülerbeförderung dürfte kein Problem darstellen, da durch die Schulzeiten des Albertus-Magnus-Gymnasiums bereits eine Beförderung stattfindet. Die Vormittagsbeförderung ist hiervon nicht betroffen.

² Die Konzeptgruppe hat der Stadt Friesoythe den anliegenden Vorschlag zur Raumnutzung im zukünftigen Ganztagsbetrieb am 4.3.15 unterbreitet.

6. Stellungnahmen schulischer und kommunaler Gremien

Personalrat:

Der Personalrat hat dem vorliegenden Konzept zugestimmt.

Schulelternrat:

Der Schulelternrat hat das vorliegenden Konzept auf seiner Sitzung am 16.03.2015 einstimmig gebilligt.

Gesamtkonferenz:

Die Gesamtkonferenz hat dem vorliegenden Konzept auf seiner Sitzung am 23.03.2015 einstimmig zugestimmt.

Schulvorstand:

Der Schulvorstand hat dem vorliegenden Konzept auf seiner Sitzung am 23.03.2015 einstimmig zugestimmt.

Kommunale Gremien:

Der Rat der Stadt Friesoythe hat dem vorliegenden Konzept am _____ einstimmig zugestimmt.

Schulträger:

Die Stadt Friesoythe stimmt dem Schulkonzept zu.

Landkreis Cloppenburg (Träger der Schulbeförderung):

Der Landkreis Cloppenburg hat dem Antrag am _____. zugestimmt.